

Zu diesem Heft

Der erste Teil dieses Heftes ist als Zeichen unseres Dankes dem Andenken des großen Gelehrten und langjährigen Freund, Mitarbeiter und Konsultor des Freiburger Rundbriefs, **Professor Dr. Ernst Ludwig Ehrlich**, gewidmet. Sein unermüdliches Wirken hat den Verlauf der Entwicklung des christlich-jüdischen Gesprächs im Laufe eines halben Jahrhunderts entscheidend beeinflusst. Mit seinem Tod verliert der Freiburger Rundbrief auch den ersten jüdischen Mitarbeiter und Wegbegleiter. – *Hanspeter Heinz* greift drei Ereignisse heraus, die Ernst Ludwig Ehrlich besonders geprägt haben: die „Reichskristallnacht“, das Studium bei Leo Baeck und die Judenerklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils. – Zum Gedenken an diesen „großen Vermittler der ersten Stunde“ bringen wir einen von *Ernst Ludwig Ehrlich* verfassten Beitrag, der seine souveräne Vermittlung zwischen Judentum und Christen spiegelt, aber auch wie eine Richtschnur seines Lebens klingt: „*Aus Geschichte Zukunft gestalten.*“ – Wie sehr das Engagement von Ernst Ludwig Ehrlich auch in der politischen Landschaft seine Spuren hinterlassen hat, beweist ein Auszug aus einer Rede von *Hans-Jochen Vogel*. – Als Hommage auf den Verstorbenen bringen wir von *Vladimir Itamar Baum* eine jüdische Deutung des *Schma Israel – Höre, Israel*, jenes Gebetes, mit dem Juden auch heute leben und sterben. – Wie sehr die Erfahrung der Schoa auch die Dichtung beeinflusst hat, zeigt die einfühlsame Einführung von *Monique Ebstein* in das Werk der deutsch-jüdischen Dichterin Nelly Sachs. – *Reinhold Boschki* und *Wilhelm Schwendemann* berichten über eine Tagung des Freiburger Forums für Erinnerungsarbeit und stellen die Frage, wie vier Generationen nach Auschwitz Erinnerungslernen noch möglich ist. – Viele Tausende Urlauber besuchen jedes Jahr die Insel Kreta. *Nicholas Hannan-Stavroulakis* berichtet über die Geschichte der einstmals dort ansässigen jüdischen Gemeinden und ihre vollständige Eliminierung durch die deutschen Besatzer. – *Abraham Frank* stellt einen ungewöhnlichen kleinen Fund vor, der die Zerstörung der deutsch-jüdischen Kultur überlebte: einen seltenen Talisman für die Beschneidung. – Anlässlich der Verleihung des Leo-Baeck-Preises fordert *Bundeskanzlerin Angela Merkel* Zivilcourage im Alltag und würdigt Leo Baeck als Vorbild für ein aktives, friedliches Zusammenleben. – Im Rezensionsteil kommt noch einmal *Ernst Ludwig Ehrlich* s. A. zu wichtigen jüdischen Themen zu Wort.